

1679/AB
vom 22.06.2020 zu 1658/J (XXVII. GP)
Bundesministerium bmbwf.gv.at
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

+43 1 531 20-0
Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.259.325

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1658/J-NR/2020 betreffend Versäumnisse im Bereich Digitalisierung, die die Abg. Mag. Dr. Sonja Hammerschmid, Kolleginnen und Kollegen am 22. April 2020 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1 lit. a und b:

- *Welche Lehren zieht das BMBWF aus der aktuellen Phase des Distance Learning generell und in Bezug auf den Digitalisierungsplan?*
 - a. *Wird diese Phase eingehend evaluiert?*
 - b. *Werden dazu wissenschaftliche Begleitstudien in Auftrag gegeben? Bitte um detaillierte Darstellung des Forschungsdesigns, von wem diese Studien durchgeführt wird und bis wann mit Ergebnissen zu rechnen ist.*

Es wird darauf hingewiesen, dass bereits verschiedene nationale und internationale Einrichtungen Untersuchungen und Studien zum Lernen und zur Fernlehre in der Covid-19-Phase durchführen, wie beispielsweise die Universität Wien mit der Untersuchung zum „Lernen unter COVID-19-Bedingungen“ (<https://lernencovid19.univie.ac.at/>), die Pädagogischen Hochschule Zug mit dem „Schulbarometer für Deutschland, Österreich und die Schweiz“ (<https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/phzg/ph-zug/aktuell/schul-barometer-ch-de-at>) oder die OECD (OECD/Harvard Graduate School of Education publication: „A framework to guide an education response to the COVID-19 Pandemic of 2020“: https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=126_126988-t63lxosohs&title=A-framework-to-guide-an-education-response-to-the-Covid-19-Pandemic-of-2020). Diese Erhebungen behandeln insbesondere auch Aspekte und Rahmenbedingungen für das digitale Distance Learning und die Kommunikation zwischen

Schule, Lehrenden, Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten in der aktuellen Situation.

Die Ergebnisse dieser im Wesentlichen noch laufenden wissenschaftlichen Untersuchungen werden entsprechend umfassend zu analysieren sein, sodass – nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Entschließung des Nationalrates Nr. 17/E XXVII. GP vom 3. April 2020 betreffend wissenschaftliche Begleitung von Remote- und Home-Schooling – abschließende Festlegungen zur Fragestellung der gesonderten Beauftragung von wissenschaftlichen Begleitstudien durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung zum Stichtag der Anfragestellung nicht möglich sind.

Zu Frage 1 lit. c:

- c. Wie gut waren die LehrerInnen und SchülerInnen für das digitale Lernen vorbereitet?

Die Verlagerung des Unterrichts vom Klassenzimmer hin zur reinen Fernlehre war für alle Schulen eine neue Erfahrung und stellte viele Lernende, Lehrende, Direktionen sowie Erziehungsberechtigte vor neue Herausforderungen. Allerdings hatten sich zahlreiche Lehrkräfte und Schulstandorte bereits mit Elementen des digitalen Lernens befasst. Bereits vor den Covid-19-Schutzmaßnahmen zählte das Schulnetzwerk eEducation Austria mehr als 2.700 Mitgliedschulen. Diese Schulen haben Digitale Bildung bereits in ihre schulischen Entwicklungsprozesse und das Lehren und Lernen integriert. Sie entwickeln ihren Standort begleitet durch Fortbildungsmaßnahmen und individuelle Entwicklungsberatung kontinuierlich weiter.

Andere Schulen mussten die ersten Schritte in diesem Entwicklungsprozess erst gehen. Um diese Schulen und die Lehrerinnen und Lehrer zu unterstützen, wurde ein Distance Learning Serviceportal eingerichtet und es wurden niederschwellige Qualifizierungsangebote wie z.B. Webinare, Kurzvideos u.a. bereitgestellt. Mit unterschiedlichen digitalen Fortbildungsmaßnahmen der Virtuellen Pädagogischen Hochschulen werden alle Pädagoginnen und Pädagogen geschult. Teilweise verzeichnen einzelne Webinare mehrere hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Zu Frage 1 lit. d bis f:

- d. Wie wird der Einsatz von Lernplattformen und Apps evaluiert?
➤ e. Wie viele unterschiedliche Lernplattformen wurden verwendet? Welche wurden vermehrt genutzt? Bitte um detaillierte Darstellung.
➤ f. Wie wird die Kommunikation zwischen LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen evaluiert?

Eine Erhebung an den Schulen zu Erfahrungen mit Distance Learning und zur Nutzung digitaler Lern- und Kommunikationsplattformen sowie Bildungsmedienangeboten in der Phase der Fernlehre hat vor Kurzem begonnen. Die vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung betriebenen Lernmanagementsysteme und Contentportale,

wie z.B. das Distance Learning Serviceportal, die Lernplattformen LMS und eduvial (Moodle), die Contentplattform Eduthek und die Bildungsplattform edutube werden laufend in Bezug auf ihre Nutzungs frequenz hin evaluiert.

Untersuchungsergebnisse verschiedener Institutionen wie z.B. des Bundeselternverbands sowie das dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung übermittelte Feedback von Schulen und Erziehungsberechtigten zeigte, dass in der Anfangszeit zu viele unterschiedliche Kommunikationskanäle von den Schulen genutzt wurden und dies zu einer gewissen Verunsicherung geführt hat. Mit den Leitlinien für die Fernlehre/das Distance Learning wurde u.a. auch dem Aspekt einer Verbesserung der Kommunikation Rechnung getragen. Für die Zukunft soll sichergestellt werden, dass innerhalb des Standorts einheitliche Systemen verwendet werden.

Zu Frage 1 lit. g:

- *g. Wo lagen die größten Schwierigkeiten im Distance Learning und wie konnten diese behoben werden?*

Zu Beginn der Distance Learning Phase war zu beobachten, dass Lehrkräfte über unterschiedliche Kommunikationskanäle mit ihren Schülerinnen und Schülern in Kontakt traten. Im Zuge der vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorgegebenen Leitlinien für die Fernlehre wurden die Schulen daher ersucht, an ihren Standorten darauf zu achten, möglichst einheitliche Bildungstechnologien einzusetzen.

Ein weiterer Aspekt, der in den Leitlinien für die Fernlehre behandelt wurde, betraf das Ausmaß des Workloads für Schülerinnen und Schüler. Es konnte in Klassenlehrerteams, die sich nicht ausreichend abstimmten, dazu kommen, dass der Gesamtworkload für Schülerinnen und Schüler an Arbeitsaufträgen und Hausübungen unausgewogen war. In der Kommunikation mit Schulleitungen wurden diese daher ersucht, an ihren Standorten darauf zu achten, dass Lehrkräfte sich gut abstimmen.

Um diese Prozesse zu unterstützen, wurde u.a. in Zusammenarbeit mit Pädagogischen Hochschulen das inhaltliche Angebot des Contentportals Eduthek erweitert. Ergänzend dazu wurden weitere inhaltliche Angebote über die Website des Ressorts gebündelt und vernetzt. Die neue Bildungsplattform edutube stellt eine weitere Ergänzung des Angebots dar und liefert Kurzvideos und Dokumentationen in öffentlich-rechtlicher Qualität, die inhaltlich als Unterstützung für den digitalen Unterricht geeignet sind.

Um insbesondere Lehrerinnen und Lehrer zu unterstützen, die wenig Erfahrung im Aufbereiten und Gestalten von Fernlehre mithilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien aufwiesen, wurde mit dem Distance Learning Serviceportal ein einfacher Zugang geschaffen. Unterstützungsangebote anhand von prototypischen didaktischen Szenarien sowie ein Helpdesk-System halfen Lehrkräften dabei, den Fernunterricht didaktisch zu gestalten. Die Virtuelle Pädagogische Hochschule bot

ergänzend Webinare (eLectures) und Online-Seminare zu pädagogischen und didaktischen Einsatzszenarien eines Lern- und Kommunikationssystems im Distance Learning an (www.virtuelle-ph.at/corona/distanzlehre-schule/).

Zu Frage 1 lit. h:

- *h. Welche Schlüsse zieht man für die Weiterentwicklung der Digitalen Grundbildung an Schulen?*

Es hat sich gezeigt, dass eine kontinuierliche Fortsetzung des Kompetenzaufbaus in der Digitalen Grundbildung auf allen Ebenen des Schulsystems von großer Bedeutung ist. Dabei ist ein Ansatz anzustreben, bei dem der Aufbau von digitalen Kompetenzen im Rahmen des Fachunterrichts aller Unterrichtsgegenstände erfolgt.

Zu Frage 1 lit. I bis k:

- *I. Wird es zu einer Anpassung des Masterplan Digitalisierung kommen?*
- *J. Wenn ja, in welchen Bereichen soll es zu Anpassungen kommen?*
- *k. Wenn nein, warum nicht?*

Eine Weiterentwicklung des Masterplans für Digitale Bildung ist bereits erfolgt und wurde am 17. Juni im Rahmen einer Pressekonferenz präsentiert.

Zu Frage 2:

- *In der Pressekonferenz vom 31.03. wurde von Minister Faßmann eine Befragung unter Eltern zitiert, die die Zufriedenheit mit dem Distance Learning und Nutzung von digitalen Geräten erhoben hat. Bitte um Übermittlung der Erhebungsmethodik und detaillierte Ergebnisse der Umfragen, die durchgeführt wurden.*

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung wurde von Peter Hajek Public Opinion Strategies eine Umfrage unter Lehrpersonen (n=300) sowie unter Eltern (n=500) mit Schulkindern in Österreich durchgeführt. Daraus ergeben sich maximale Schwankungsbreiten von +/- 5,6% (Lehrerinnen und Lehrer) und +/- 4,4% (Eltern). Die Umfrage wurde zwischen 16. und 19. März 2020 in Form von telefonischen (Lehrpersonen) und online Interviews (Eltern) durchgeführt.

Die Eltern wurden mittels vorgesetztem Randomverfahren repräsentativ für Österreich ausgewählt. Bei den Lehrerinnen und Lehrern kam ein disproportionales Sampling zum Einsatz. Dabei wurden jeweils 100 Lehrer/innen für Volksschule, AHS-Unterstufe/NMS sowie AHS-Oberstufe/HTL/HAK per Randomverfahren ausgewählt.

Die Ergebnisse dieser Umfrage stellen sich wie folgt dar: Der Lernstart zu Hause wurde sehr zufriedenstellend bewertet (Lehrerinnen und Lehrer 62% sehr gut sowie 27% eher gut; Eltern 35% sehr gut sowie 47% eher gut). Kritik kommt bei den Eltern von jenen, die ganz grundsätzlich nicht mit den Maßnahmen der Bundesregierung einverstanden sind, was eine Minderheit war.

Die Ausstattung der verschiedenen Schulpartner mit Internet und Email wird durchgehend gut beurteilt, wenngleich es eine unterschiedliche Einschätzung gibt. Lehrpersonen bewerten die Ausstattung der Schüler-Haushalte etwas kritischer als die befragten Eltern (möglicher Bias durch Online-Stichprobe). Je älter die Schülerin bzw. der Schüler und je höher der Bildungsgrad der Eltern desto besser ist die Ausstattung.

Notendurchschnitt	Lehrerinnen und Lehrer	Eltern
Schule	2,0	2,1
Lehrerinnen und Lehrer zu Hause	1,4	-
Schülerinnen und Schüler zu Hause	2,3	1,7

Eine weitere Umfrage von Peter Hajek Public Opinion Strategies unter Eltern (n=500) mit Schulkindern in Österreich wurde zwischen 27. und 31. März 2020 in Form von online Interviews durchgeführt. Daraus ergeben sich maximale Schwankungsbreiten von +/-4,4%.

Die Eltern wurden mittels vorgeschiedetem Randomverfahren aus einem Online-Panel (Talk Online) repräsentativ für Österreich ausgewählt. Die Schichtung erfolgte nach Schultypen der Kinder.

Die Ergebnisse dieser Umfrage stellen sich wie folgt dar: Der Lernstart zu Hause wird nach wie vor sehr zufriedenstellend bewertet (Eltern 33% sehr gut sowie 51% eher gut). Kritik kommt nur von jenen Eltern, die prinzipiell nicht mit den Maßnahmen der Bundesregierung einverstanden sind. Die Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern wird weiterhin gut beurteilt.

Zu Fragen 3 und 6:

- *Aus einem "Corona-Update" der Bildungsdirektion Tirol ist zu entnehmen, dass das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Anfang April Informationen aus den Bundesländern über die Ausstattung mit technischer Infrastruktur für das Distance Learning eingeholt hat. Bis zum 9. April sollen dem Ministerium die Informationen, über die fehlende Infrastruktur bzw. technische Probleme im Bereich des Internets bis zum Donnerstag 9. April vorgelegt werden. Bitte um Auflistung der Umfrageergebnisse pro Bundesland und je Schultyp über die*
 - a. Anzahl der Rückmeldungen von Eltern bzw. Schüler/innen, dass technische Infrastruktur für Fernunterricht nicht gegeben ist*
 - b. Technische Probleme bzw. keine Möglichkeit, dem Unterricht ausreichend zu folgen, weil: kein Internet zu Hause*
 - c. Technische Probleme bzw. keine Möglichkeit, dem Unterricht ausreichend zu folgen, weil: zu geringes Internet zu Hause*
 - d. Technische Probleme bzw. keine Möglichkeit, dem Unterricht ausreichend zu folgen, weil: zu wenige Endgeräte zu Hause*

- e. Technische Probleme bzw. keine Möglichkeit, dem Unterricht ausreichend zu folgen, weil: kein Drucker zu Hause
- f. Nacherreichbarkeit liegt nicht an der technischen Ausstattung (sonstige nicht technische Herausforderungen)
- Der Bundesminister hat in einer Pressekonferenz am 09. April 2020 angegeben, dass 6,8% der 6 - 14-Jährigen über Distance Learning nicht erreicht werden können. Bitte um detaillierte Darstellung der Erhebung nach Alter, Schultypen und Bundesländern.

Das Ergebnis der Erhebungen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung bei den Bildungsdirektionen zur Zahl der Schülerinnen und Schülerinnen, die technische Probleme beim Distance Learning bzw. keine Möglichkeit hatten, dem Distance Learning ausreichend zu folgen, ist der nachfolgenden Aufstellung - wie angefragt gegliedert nach Bundesländern, Schularten sowie nach den Kategorien der Frage 3 lit. a bis f (Mehrfachnennung ist möglich), zu entnehmen.

Technische Ausstattung Fernunterricht (Stand 10.4.2020)									
Bundesland	Schulart	Schülerinnen- und Schülerzahl gesamt (BilDok 2018/19)	Zahl der Rückmeldungen von Eltern / Schülerinnen und Schülern, dass technische Infrastruktur für Fernunterricht nicht gegeben ist	Zahl der Rückmeldungen, dass technische Infrastruktur fehlt, gemessen an der Gesamtschülerinnen- und -schülerzahl in %	Technische Probleme bzw. keine Möglichkeit, dem Unterricht ausreichend zu folgen, weil: kein Internet zu Hause	Technische Probleme bzw. keine Möglichkeit, dem Unterricht ausreichend zu folgen, weil: zu geringes Internet zu Hause	Technische Probleme bzw. keine Möglichkeit, dem Unterricht ausreichend zu folgen, weil: zu wenige Endgeräte zu Hause	Technische Probleme bzw. keine Möglichkeit, dem Unterricht ausreichend zu folgen, weil: kein Drucker zuhause	Nacherreichbarkeit liegt nicht an der technischen Ausstattung (sonstige nicht technische Herausforderungen)
Bgld	VS	10 410	233	2,24%	68	157	319	422	70
	NMS	6 883	75	1,09%	63	123	153	476	60
	ASO	155	17	10,97%	3	0	13	25	0
	AHS-U	3 555	17	0,48%	3	8	35	16	40
	zusammen	21 003	342	1,63%	137	288	520	939	170
Ktn	VS	20 677	5 974	28,89%	533	667	2 022	2 446	306
	NMS	12 334	2 532	20,53%	207	363	777	1 091	94
	ASO	127	18	14,17%	8	0	4	3	3
	AHS-U	8 134	404	4,97%	16	83	133	126	46
	zusammen	41 272	8 928	21,63%	764	1 113	2 936	3 666	449
NÖ	VS	65 280	4 687	7,18%	927	2 302	5 180	6 473	669
	NMS	39 760	2 006	5,05%	396	1 465	2 050	2 997	425
	ASO	2 288	297	12,98%	113	174	365	384	94
	AHS-U	22 648	341	1,51%	13	253	324	371	112
	zusammen	129 976	7 331	5,64%	1 449	4 194	7 919	10 225	1 300
OÖ	VS	61 301	3 931	6,41%	1 069	2 010	4 453	6 361	922
	NMS	41 031	1 721	4,19%	457	1 460	2 325	3 709	552
	ASO	1 686	94	5,58%	41	37	68	75	8
	AHS-U	16 490	299	1,81%	79	183	357	419	179
	zusammen	120 508	6 045	5,02%	1 646	3 690	7 203	10 564	1 661
Szbg	VS	21 781	1 953	8,97%	266	772	2 083	3 369	145
	NMS	14 250	756	5,31%	83	499	771	1 387	155
	ASO	762	116	15,22%	40	59	121	188	24
	AHS-U	7 105	76	1,07%	12	115	181	207	91
	zusammen	43 898	2 901	6,61%	401	1 445	3 156	5 151	415

Stmk	VS	44 472	4 636	10,42%	818	1 661	3 872	5 540	380
	NMS	28 151	922	3,28%	201	549	1 087	1 805	170
	ASO	497	78	15,69%	37	25	51	71	1
	AHS-U	15 627	154	0,99%	108	309	568	735	64
	zusammen	88 747	5 790	6,52%	1 164	2 544	5 578	8 151	615
Tirol	VS	29 158	2 591	8,89%	353	764	2 256	3 574	400
	NMS	20 767	910	4,38%	170	909	1 519	1 894	192
	ASO	685	81	11,82%	23	28	62	98	12
	AHS-U	7 503	80	1,07%	2	57	141	155	7
	zusammen	58 113	3 662	6,30%	548	1 758	3 978	5 721	611
VLbg	VS	17 262	1 162	11,16%	311	529	1 489	2 534	264
	NMS	12 643	597	8,67%	114	326	884	1 432	180
	ASO	580	87	56,13%	62	76	75	126	14
	AHS-U	3 958	33	0,93%	7	18	64	84	8
	zusammen	34 443	1 879	5,46%	494	949	2 512	4 176	466
Wien	VS	72 508	6 087	8,39%	4 121	5 652	8 608	14 937	1 487
	NMS	31 499	1 989	6,31%	1 459	1 814	2 628	7 894	492
	ASO	4 068	922	22,66%	521	522	849	1 388	293
	AHS-U	35 941	359	1,00%	165	439	771	1 459	313
	zusammen	144 016	9 357	6,50%	6 266	8 427	12 856	25 678	2 585
Ö gesamt		681 976	46 235	6,78%	12 869	24 408	46 658	74 271	8 272

Zu Frage 4:

- Warum wurde vom Zeitpunkt der Schulschließung am 16. März 3 Wochen gewartet, bis eine Erhebung über die technische Ausstattung in Familien begonnen wurde?

Nach Einschätzung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung war es zum Zeitpunkt der Schulschließungen und der Umstellung auf Distance Learning nicht zweckmäßig, die Schulen zusätzlich mit detaillierten Erhebungen zu belasten. Vielmehr erschien es zweckmäßig, sich im ersten Schritt auf die Umstellung und die damit verbundenen pädagogischen Prozesse zu konzentrieren, da dies an den Schulstandorten bereits eine hohe Arbeitsbelastung bedeutete. Im Übrigen wird auf die Ausführungen zu Frage 2 und die dort genannten, gegen Mitte und Ende März 2020 durchgeföhrten Umfragen zum Gegenstand hingewiesen.

Zu Fragen 5, 7 und 8:

- Haben die Ergebnisse der Umfrage an den verschiedenen Schultypen nahegelegt, dass Bundesschulen bei der Ausstattung mit technischen Geräten zu bevorzugen sind bzw. hier verstärkter Bedarf für Geräte besteht?
- Nach welchen Kriterien werden die angekündigten 12.000 Endgeräte an SchülerInnen vergeben?
- Bis wann ist vorgesehen, dass die Endgeräte an SchülerInnen übergeben werden können?
- Wie läuft der Beschaffungsprozess der Geräte über die Bildungsstiftung ab?
 - Warum werden die Geräte nach Semesterschluss wieder eingesammelt? Ist das digitale Wiederholen und Üben in den Wochen vor dem Schulstart im Herbst für SchülerInnen nicht notwendig?

c. Welche weitere Nutzung erfahren die Geräte, wenn sie nach Semesterschluss wieder eingesammelt werden?

Im Zuge einer von den Bildungsdirektionen und Schulstandorten durchgeführten Abfrage über die Ausstattung von Schülerinnen und Schülern mit digitalen Endgeräten wurde konkret erhoben, wie viele Schülerinnen und Schüler aus sozialen Gründen Unterstützung in Form eines Endgeräts benötigen.

Der Bund bzw. das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung als Schulerhalter der allgemein bildenden höheren Schulen sowie der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen hat auf Basis dieser Bedarfserhebung ein Angebot an mobilen digitalen Endgeräten für diese Bundesschulen geschaffen. Mit Unterstützung durch die Bundesbeschaffung GmbH (BBG) wurden im Zuge eines Ausschreibungsverfahrens knapp 10.000 Geräte im Wege eines Operate Leasing angeschafft. Insofern läuft der Beschaffungsprozess auch nicht über die Bildungsstiftung ab, wie unter Frage 8 lit. a angenommen.

Um Lernbenachteiligungen entgegenzuwirken, wurden die Notebooks und Tablets an Schülerinnen und Schüler, die selbst über keinen eigenen Computer verfügen, verliehen. Die Ausgabe der Endgeräte an die Schülerinnen und Schüler erfolgte mittels Zustellung über die Post AG mit Beginn Ende April und in den ersten beiden Mai-Wochen.

Diese digitalen Endgeräte (Notebooks und Tablets) gehen auch nicht – wie unter Umständen vermutet – in das Eigentum der Schülerinnen und Schüler über, sondern werden für einen begrenzten Zeitraum (Distance Learning Phase) an Schülerinnen und Schülern verliehen, welche in der Erhalterschaft des Bundes stehende Schulen besuchen. Die digitalen Endgeräte verbleiben somit bei den Bundesschulen, werden an den Standorten inventarisiert und – wie auch die übrige IT- und Lehrmittelausstattung der Bundesschulen – für Unterrichtszwecke genutzt.

Ergänzend wird unter Hinweis auf die vorstehenden Ausführungen, wonach der Beschaffungsprozess nicht über die Bildungsstiftung abläuft, wie unter Frage 8 lit. a angenommen, bemerkt, dass die Bildungsstiftung, konkret die Innovationsstiftung für Bildung, gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Initiator der Plattform www.weiterlernen.at ist. Diese Plattform wurde in Kooperation mit NGOs sowie Start-ups aus dem Bildungsbereich im März 2020 gestartet mit dem Ziel, die Distribution von gespendeten digitalen Endgeräten und somit eine Individualförderung von Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen. Nach Sammlung, Reinigung und Neuauflistung der Hardwarespenden werden sowie nach Bestätigung der Förderungswürdigkeit durch die Schule werden diese Geräte den Schülerinnen und Schülern zugestellt. Die Plattform www.weiterlernen.at ist mit Dienstag, den 14. April 2020 online gegangen und mit einem Onlinekongress am 21. April 2020 mit über 1.000 Teilnehmenden bekanntgemacht worden.

Zu Frage 9:

- *Ist auf Basis der erhobenen Information zur Ausstattung mit technischer Infrastruktur berechnet worden, ob eine gesammelte Beschaffung von digitalen Endgeräten für SchülerInnen aller Schultypen, statt einzelner Beschaffungsvorgänge der Bundesländer/Gemeinden für APS und des Bundes für Bundesschulen kostengünstiger ist?*
- a. Wenn ja, welche Kosteneinsparung wird dadurch erwartet?*
- b. Wenn nein, warum nicht?*

Die Beschaffung der mobilen Endgeräte für Bundesschulen erfolgte über eine Ausschreibung der Bundesbeschaffung GmbH (BBG). Die zugeschlagenen Produkte wurden in den eShop der BBG aufgenommen, sodass über den Rahmenvertrag auch andere Schulerhalter als Dritt Kunden abrufen können. Die Möglichkeit zum Abruf für andere öffentliche Auftraggeber (Gemeinden als Schulerhalter) im Wege des BBG eShops wurde über die Bildungsdirektionen bekannt gegeben.

Wien, 19. Juni 2020

Der Bundesminister:

Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann eh.

